

Liebe im Alter – Sexualität in der Pflege

Die Sexualität pflegebedürftiger Menschen führt häufig zu Missverständnissen und Ratlosigkeit. Oft stehen pflegende Angehörige und auch Pflegefachkräfte diesem Thema hilflos gegenüber. Die Erkenntnis und die Einsicht, dass pflegebedürftige und behinderte Menschen ebenso Wesen mit sexuellen Bedürfnissen sind, findet allmählich Akzeptanz in der Gesellschaft.

Sexualität ist in jeder Lebensphase ein Grundbedürfnis, das befriedigt werden möchte. Es gibt viele Möglichkeiten, sie in den Pflegealltag zu integrieren. Aber es gibt auch Grenzen. Der Workshop soll Handlungshilfen an die Hand geben, um mit diesem Tabuthema wertschätzend umzugehen. Gelebte Sexualität lässt Menschen nachweislicher ausgeglichener und zufriedener sein. Ein Mittel gegen herausforderndes Verhalten. Die zukünftigen Generationen der Bewohner und Patienten werden sich aufgrund einer anderen Sozialisation nicht in der Ausübung ihrer Sexualität beschränken lassen. Die Gruppe der Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung (LGBTQIA+) wird aus der Tabuzone hervortreten. Es bedarf dringend einer guten Vorbereitung der Einrichtungen auf dieses Thema.

- Sexualität, eine Definition
- Rechtliche Aspekte
- Das PLISSIT Modell
- Werte und Selbstreflexion
- Passive Sexualbegleitung
- Aktive Sexualbegleitung
- Ethische Betrachtung
- LGBTQIA+ - Definition und Merkmale einer guten Pflege
- Entwicklung von Handlungshilfen

Ziele: souveräner Umgang mit der Thematik der Sexualität

Zielgruppe: Pflegende, Alltagsbegleiter, Hospizbegleiter, Interessierte

Teilnehmer: max. 16

Dozentin: Marlis Lamers
Mimikresonanz® Trainerin, Dozentin Palliative Care

Termin: Di, 18.06.2024 / 9.00 bis 16.00 Uhr

Kosten: 175,00 €

Anmeldefrist: 04.06.2024